

Firmen sollten sich mehr um Migranten kümmern

Buhck-Stiftung präsentiert **Integrationsstudie** im Schloss Reinbek

REINBEK :: Um die Zahl der Bildungs- und Berufsabschlüsse von jugendlichen Migranten deutlich zu erhöhen, müssen künftig auch lokale Unternehmen und private Institutionen mehr Verantwortung übernehmen. Den Kommunen stehe dafür immer weniger Geld zur Verfügung. Das ist das Ergebnis einer von der Bergedorfer Buhck-Stiftung in Auftrag gegebenen Studie „Wege zur Integration“. Sie wurde im Schloss Reinbek vor rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur vorgestellt.

Noch immer hätten junge Menschen mit Migrationshintergrund trotz guter Noten geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt, sagte Eckard Bolsinger, Autor der Studie und wissenschaftlicher Leiter des Internationalen Instituts für Politik und Wirtschaft Haus Rissen Hamburg. „Da muss endlich ein Umdenken auf Unternehmensseite einsetzen, vor allem im Hinblick auf den sich verstärkt abzeichnenden Fachkräftemangel“, so Bolsinger. Jugendliche Migranten würden in vielen Unternehmen noch immer auf große Vorbehalte stoßen. So seien etwa 40 Prozent der 25- bis 35-Jährigen mit Migrationshintergrund ohne beruflichen Abschluss.

Bolsinger beruft sich auf eine bundesweite Befragung aus dem Jahr 2006. „Leider gibt es für Hamburg und Schles-

wig-Holstein noch immer keine Schulstatistik, die nach dem Migrationshintergrund fragt“, sagt er. Es werde nur unterschieden, ob ein Schüler die deutsche Staatsbürgerschaft habe oder nicht. „Das ist ein großes Defizit. So können auch Fördermaßnahmen nicht richtig greifen.“ Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund werde weiter steigen. In etwa zehn Jahren, so Bolsinger, könne der Anteil der Schüler mit ausländischem Hintergrund in einigen Grundschulen bei 50 bis 70 Prozent liegen.

Laut Statistikamt liegt der Anteil der in Stormarner Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder mit ausländischer Herkunft bei 15,9 Prozent. Bolsinger: „Es gibt Daten, dass viele Kita-Kinder schlecht Deutsch sprechen.“ Deshalb müsse dringend mehr in die frühkindliche Bildung investiert werden. Auch müssten mehr Angebote für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund geschaffen werden, möglichst durchgehend von der Kita bis über das Grundschulalter hinaus. (hann)

Eckhard Bolsinger: „Wege zur Integration. Eine Studie der Buhck-Stiftung zur Lage der Migranten im Bezirk Hamburg-Bergedorf und den angrenzenden Landkreisen Schleswig-Holstein mit Befunden und Empfehlungen im Kontext der aktuellen Integrationsdiskussion“, ISBN 978-3-9809508-8-6

Datum der Veröffentlichung: 21.09.2011

Medium: Ahrensburger Zeitung

Auflage: 20.550

Autor: unbekannt